



Die Kreise Verden, Rotenburg und Zeven

Siebern, Heinrich

Hannover, 1908

Wittorf.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95749](#)

Nordseite beim Altar: „Der Hochwirdige in Gott Durchleuchtiger Hochgebohrner Fürst und Herr Philippus Sigismund, Postulirter Bischof Dero Stifter Osnabrück und Verden, Thum-Probst zu Halberstadt, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg 1605“ nebst seinem Wappen. An einem Fenster daneben nordöstlich an vier Scheiben: „Christoph von der Kedenborg 1605. H. Anthonius Grubenhagen Pastor darsulbest. Geverdt Schlepegrell 1605“, Johann Badenhopf vag. darsulbst 1605“ nebst den Wappen eines jeden. An einem Fenster hinter dem Altar: „Johann Beer 1605“ nebst dem Wappen. An einem Fenster der Südseite des Altars: „H. Asche von Kampe, Thumherr zu Minden Hoffjuncker.“ Danach ist die Kapelle 1605 vom Bischof Philipp Sigismund von Verden erbaut, während Anton Grubenhagen Pastor in Visselhövede war (1594—1611). Im Jahre 1787 ist die Kapelle im Westen um 3,50 m verlängert.

Der Altaraufsatz ist zufolge einer Bemerkung im Lagerbuche gegen Ende des XVIII. Jahrhunderts aus einer zu Kettenburg abgebrochenen Kapelle angekauft. Derselbe hatte die Inschrift: „J. Jastor fec. 1658.“ Auch wird gemeldet: „Sonst ist nur eine schlichte Altarwand von elendem Schnitzwerk gewesen, welche zwey Flügel hatte und zugeschlagen werden konnte.“

Die in Fachwerk erbaute Kapelle ist im Osten mit drei Seiten eines Sechsecks geschlossen. Das Innere, 7,3 m breit, 18 m lang, ist in 3,6 m Höhe mit einer Balkendecke geschlossen. Die Fenster rechteckig; an der Nord- und Westseite ein Eingang. Im Äußeren sind die Wände mit Brettern verkleidet; das im Osten abgewalmte Pfannendach trägt einen 1,85 m breiten viereckigen Dachreiter mit beschiefelter Spitze; die zierlich geschmiedete Wetterfahne zeigt die Jahreszahl 1736 und die Buchstaben H.R.

Die barocke Altarwand, 1658 entstanden (s. Geschichte), ist in allen Teilen reich mit Schnitzwerk geziert, das nur in den lang ausgezogenen Schneckenwindungen die Einwirkung des Knorpelstils verrät. Das mittlere rechteckig umrahmte Gemälde stellt den Calvarienberg dar ($1,30 \times 1,09$). Die schmalen Seitenfelder, umrahmt von einer korinthischen Säulenstellung mit vorgekröpftem Gebälk, enthalten zwischen einer unteren und oberen Ornamentfüllung kleinere Bilder: die Geburt und Taufe Christi. Im oberen Aufbau, der seitlich von Schnitzwerk besäumt ist, die Grablegung Christi. Die Bekrönung ist entfernt, da der Aufbau, obwohl er jetzt auf dem Fußboden steht, sonst nicht untergebracht werden konnte.

Im Dachreiter hängt eine Glocke von 60 cm unterem Durchmesser, Glocke. die am Hals unterhalb eines Ornamentstreifens die Inschrift trägt: „ANNO 1770 IST DIESE GLOCKE GEGOSSEN DVRCH LUEDER AHLERS IN BREMEN“, dann folgen die Namen von Pastor und Juraten.

Die achteckige Kanzel in einfacher Ausführung mit roh gemalten Kanzel-Landschaften auf den Füllungen.

Die Taufe aus Holz in Form einer sechseckigen Vase, die an den Täufes Seitenflächen mit Gehängen verziert ist und auf drei Volutenfüßen ruht; Anfang des XVIII. Jahrhunderts.



Der Kreis Zeven.



Einleitung.

Der Kreis Zeven wird gegen Norden von den Kreisen Bremervörde und Stade, gegen Osten vom Regierungsbezirk Lüneburg, gegen Süden von den Kreisen Rotenburg und Achim und gegen Westen vom Kreis Osterholz begrenzt. Er hat eine Ausdehnung von 662 qkm und umfaßt 58 Landgemeinden und zwei selbständige Gutsbezirke mit zusammen 16 372 Einwohnern. Was in der Einleitung des Kreises Rotenburg über die Bodenbildung und den Charakter der Landschaft, über die Bewohner und ihre Erwerbsquellen gesagt ist, gilt auch für den Kreis Zeven; auch hier hügelige Geest und niedriges Moor, saftige Wiesen und Buchenhaine, braunrote Heide und Föhrenwälder. Die Oste, ein Nebenfluß der Elbe, fließt in ihrem Oberlauf durch das Gebiet und bildet dann eine Strecke weit die Nordgrenze desselben, während der westliche Teil des Kreises durch Nebenflüsse der Hamme entwässert wird. Als Hauptverkehrswäge sind die im Flecken Zeven sich kreuzenden Landstraßen Stade-Ottersberg und Bremervörde-Rotenburg zu nennen. Durch die neuerdings angelegte Kleinbahn Visselhövede-Bremervörde ist eine unmittelbare Verbindung einerseits mit Hannover, andererseits mit Geestemünde geschaffen (Fig. 153).

Der Kreis Zeven ist im ehemaligen Herzogtum Bremen gelegen und aus dem Amt Zeven entstanden, das aber früher einen anderen Umfang hatte und anfänglich nur aus den Kirchspielen Zeven und Heeslingen bestand; 1728 wurden die Bördens Sittensen, Elsdorf, Selsingen, Gyhum und Rahde hinzugelegt, und 1859 kamen dann, nachdem Selsingen wieder abgetrennt war, die bis dahin zum Amt Ottersberg gehörigen Kirchspiele Kirchtimke und Wilstedt hinzu. Daß das Gebiet schon früh bewohnt gewesen ist, bezeugen die vielen Urnengräber, die in der Nähe von Heeslingen sich finden und könnte auch geschlossen werden aus der den alten Gerichtsbezirken beigelegten Bezeichnung „Börde“ (ebenes, fruchtbare, wohlbebautes Land), worunter hier